

# „Museumschef wie ein Formel-1-Pilot“

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Stephan Wolf**

„Wenn es den Initiativpreis nicht schon gäbe, er müsste für Alfried Wiczorek erfunden werden.“ Die Lobreden auf den Generaldirektor der Reiss-Engelhorn-Museen (rem), die gestern Abend Dr. Günther Schauerte als Vizepräsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz anstimmte, beschrieben einen Mann, der nach Einschätzung von „MM“-Geschäftsführer Dr. Björn Jansen „Mannheim und die Region vorangebracht hat, indem er aus einer städtischen Einrichtung einen einzigartigen Museumskomplex geschaffen hat“.

## „Einnehmendes Wesen“

Zur Verleihung des diesjährigen, neunten Initiativpreises waren gestern Abend zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur in den Rittersaal des Schlosses gekommen. An der Spitze Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der in der von „Mannheimer Morgen“ und dem Modehaus Engelhorn gestifteten Auszeichnung „ein Stück Selbstvergewisserung für die Stadt“ erkannte. Hier werde einmal mehr deutlich, dass „Kultur eine Investition in die Gesellschaft“ und „unternehmerisches Denken auch in der Stadtverwaltung zu finden“ sei. Denn die

Reiss-Engelhorn-Museen sind ein städtischer Eigenbetrieb, der von der Kommune mit 5,2 Millionen Euro unterstützt wird. Die gleiche Summe treiben die rem etwa über Stiftungen und Sponsoren ein. „Wiczorek ist ein charmanter Mensch mit einnehmendem Wesen“ erklärte Schauerte, wie es dem Generaldirektor und seinem Team immer wieder gelinge, Stifter wie die Familien Engelhorn und Bassermann für die Museumsarbeit zu begeistern.

Dies liege auch in dem Wesen von Wiczorek begründet. „Er ist ein bisschen wie ein Formel-1-Pilot: Immer auf der Pole Position, hochtourig und stets als Erster im Ziel“, meinte Schauerte. Wiczorek sei von seiner Arbeit überzeugt und könne deshalb auch andere davon überzeugen. Innerhalb kürzester Zeit sei ein Museumskomplex entstanden, der internationales Renommee genieße. Angefangen beim Forum für internationale Fotografie über die Curt-Engelhorn-Stiftung, das Zentrum für Archäometrie, das Zephyr und das Bassermannhaus für Musik und Kunst bis hin zum neuen Zeughaus seien Einrichtungen geschaffen worden, die weit über die Region hinaus bekannt seien. Aber vor allem durch ihre wissenschaftliche Arbeit könnten die rem mit Museen in Berlin, Paris und London mithalten. Dieser einzigartige Bedeutungszu-



Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und der neue Träger des Initiativpreises, Professor Alfried Wiczorek, mit der Jury Dr. Björn Jansen, Richard Engelhorn und Professor Otto H. Jacobs (von links)

BILD: PROSSWITZ

wachs entfalte eine große Strahlkraft für Mannheim und die Metropolregion. „Sie haben hier eine veritable Kulturregion“, so Schauerte.

Nachdem Wiczorek den Preis aus den Händen von Kurz, Jansen, Richard Engelhorn und dem ehemaligen Uni-Rektor Otto H. Jacobs in Empfang genommen hatte, erinnerte er an die Anfänge der rem. „Wir sind einen frechen Weg gegangen“,

so Wiczorek. Denn mit den Sammlungen allein hätte es das Museum nicht in die deutsche und internationale Spitze geschafft. Indem sich sein Team auf die wissenschaftlichen Arbeiten konzentriert habe, sei es gelungen, „auf unser Haus aufmerksam zu machen“.

Dies sei vor allem mit Hilfe der Stifter Engelhorn und Bassermann möglich gewesen. Bei der Stauer-

ausstellung und bei der anstehenden Schau zu den Wittelsbachern habe die Metropolregion im Mittelpunkt der Museumsaktivitäten gestanden. „Und Mannheim wird dabei auch mit Blick auf die Kulturhauptstadt 2025 sicher das Zentrum sein.“